

www.endlich-durchblick.de
www.schnell-durchblicken.de

Wie geht man mit schwierigen Texten der Fachliteratur um?

Beispiel:

Auszug zum Thema “Sprachdynamiktheorie”



Das Problem:

- Viele Texte in der Schule sind echt eine Herausforderung
 - vor allem, wenn sie lang sind
 - Fremdwörter enthalten
 - und vor allem komplizierte Gedanken präsentieren.
- Dabei darf man nie vergessen: Die Schulbücher bewahren Schüler vor dem Schlimmsten.
- Das "Schlimmste" (wenn es um Verständlichkeit geht) findet man im wirklichen Leben - und vor allem in der Wissenschaft
- Deshalb ist das Folgende vor allem für Facharbeits-Schreiber und Studierende wichtig.
- Nehmen wir ein Beispiel:

Wikipedia-Mittel des etwas „härteren“ Art

Sprachdynamiktheorie [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Jürgen Erich Schmidt und Joachim Herrgen unterscheiden in ihrer 2011 erschienenen Sprachdynamiktheorie zwischen drei Synchronisierungsakten, der Mikro-, Meso- und Makrosynchronisierung, nach denen sprachdynamische Prozesse ablaufen. Der Terminus der Synchronisierung ist dabei als Gegenbegriff zur linguistischen Synchronie zu begreifen, da letztere statische Zustände beschreibt und damit einen prozessunabhängigen Sprung von Sprachzustand zu Sprachzustand voraussetzt, der der Beschreibung eines hochgradig dynamischen Systems wie Sprache insofern unangemessen ist, wie er deren zugrundeliegenden Gesetze terminologisch nicht zu beschreiben im Stande ist.^[13] Mit der Einführung des Synchronisierungsbegriffs soll insbesondere die zeitliche Dimension als konstitutiver und obligatorischer Bestandteil jedweder sprachlichen Interaktion berücksichtigt werden. Der generelle Terminus der Synchronisierung ist dabei als „Ableich von Kompetenzdifferenzen im Performanzakt“^[14] zu verstehen, deren Folge eine Modifizierung oder Stabilisierung des eigenen individuellen Sprachverhaltens und -wissens innerhalb einer Kommunikationssituation bewirkt. Ausgangspunkt und erste Ebene jedes Synchronisierungsaktes ist dabei die Mikrosynchronisierung:

„Unter **Mikrosynchronisierung** verstehen wir punktuelle, in der Einzelinteraktion begründete Modifizierung und zugleich Stabilisierung des individuellen sprachlichen Wissens.“

– JÜRGEN ERICH SCHMIDT, JOACHIM HERRGEN^[15]

Mesosynchronisierungen stellen hingegen eine systematisch auftauchende Folge gleichgerichteter Synchronisierungsakte über einen längeren Zeitabschnitt innerhalb bestimmter Gruppen (Peergroups, Ehe- und Familienleben) dar.

Makrosynchronisierungen sind dagegen Angleichungsprozesse über sehr lange Zeiträume zu verstehen, „mit denen Mitglieder sich an einer gemeinsamen Norm ausrichten.“^[16] und „zwischen denen kein persönlicher Kontakt bestehen muss.“^[17] Ein Beispiel der letzten Art ist etwa in der Lutherbibel zu finden, an der sich Millionen von Sprechern über Jahrhunderte hinweg orientierten und damit als konventionalisiertes Artefakt der Sprachnormierung langfristige Spuren in der Sprachgeschichte des Deutschen hinterließ. Ebenso die Kodifizierung der Schriftsprache, beispielsweise ersichtlich an der jahrzehntelangen Orientierung an Wörterbüchern wie der Duden-Orthografie, sowie die damit verbundene institutionell vorgegebene präskriptive Normierung sind Bestandteil derartiger Makrosynchronisierungen. Der kontinuierliche Prozess des Sprachwandels geschieht demgemäß in zeitlich verzögerten positiven oder negativen Rückkopplungseffekten, die modifizierend oder stabilisierend auf das jeweilige individuelle Sprachverhalten einwirken.

Sprachdynamiktheorie [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Jürgen Erich Schmidt und Joachim Herrgen unterscheiden in ihrer 2011 erschienenen Sprachdynamiktheorie zwischen drei Synchronisierungsakten, der Mikro-, Meso- und Makrosynchronisierung, nach denen sprachdynamische Prozesse ablaufen. Der Terminus der Synchronisierung ist dabei als Gegenbegriff zur linguistischen Synchronie zu begreifen, da letztere statische Zustände beschreibt und damit einen prozessunabhängigen Sprung von Sprachzustand zu Sprachzustand voraussetzt, der der Beschreibung eines hochgradig dynamischen Systems wie Sprache insofern unangemessen ist, wie er deren zugrundeliegenden Gesetze terminologisch nicht zu beschreiben im Stande ist. ^[13] Mit der

erst mal offen lassen

= Sprachwandel

Wie geht man damit um?

1. Lesen → zerlegen
Sätze / Sätze /
kurze Abschnitte

2. Verständnis herstellen:
– das Bekannte / Einfache
zuerst
– Schwieriges durchdenken/
ggf. nachschlagen /
recherchieren

Es geht um Sprachwandel
+ Synchronisationsakte
+ vdl. Varianten

23.04.2020 - 21:05 Uhr

Sprachdynamiktheorie [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Jürgen Erich Schmidt und Joachim Herrgen unterscheiden in ihrer 2011 erschienenen Sprachdynamiktheorie zwischen drei Synchronisierungsakten, der Mikro-, Meso- und Makrosynchronisierung, nach denen sprachdynamische Prozesse ablaufen. Der Terminus der Synchronisierung ist dabei als Gegenbegriff zur linguistischen Synchronie zu begreifen, da letztere statische Zustände beschreibt und damit einen prozessunabhängigen Sprung von Sprachzustand zu Sprachzustand voraussetzt, der der Beschreibung eines hochgradig dynamischen Systems wie Sprache insofern unangemessen ist, wie er deren zugrundeliegenden Gesetze terminologisch nicht zu beschreiben im Stande ist.^[13] Mit der

Sprache / Sprachakte

Wichtig:
Synchronisierungsproblem
im 1. Abschnitt im 2. schließt.

Es geht um Sprachwandel
+ Synchronisierungssakte
+ vgl. Varianten

Synchronisierung = dynamisch
Gegensatz zur Synchronie
= statisch
= Prozess = Sprung

Sprache = dynamisch,
also: Synchronisierung besser
kann mehr beschreiben

terminologisch nicht zu beschreiben im Stande ist.^[13] Mit der Einführung des Synchronisierungsbegriffs soll insbesondere die zeitliche Dimension als konstitutiver und obligatorischer Bestandteil jedweder sprachlichen Interaktion berücksichtigt werden. Der generelle Terminus der Synchronisierung ist dabei als „Ableich von Kompetenzdifferenzen im Performanzakt“^[14] zu verstehen, deren Folge eine Modifizierung oder Stabilisierung des eigenen individuellen Sprachverhaltens und -wissens innerhalb einer Kommunikationssituation bewirkt. Ausgangspunkt und erste Ebene jedes Synchronisierungsaktes ist dabei die Mikrosynchronisierung:

„Unter **Mikrosynchronisierung** verstehen wir **punktueller**, in der **Einzelinteraktion** begründete **Modifizierung** und zugleich **Stabilisierung** des **individuellen sprachlichen Wissens**.“

– JÜRGEN ERICH SCHMIDT, JOACHIM HERRGEN^[15]

nachschlagen

dieser Ansatz = soll sich mehr mit Entwicklung/

Prozessen
als Zuständen beschäftigen

nachschlagen:

performanz = sprachlich + handlung

Idee: Transakt = „Ja“

Kompetenzdiff =

Unterschiede in der Sprachbeherrschung

> Neologismus = neues Wort

Mesosynchronisierungen stellen hingegen eine systematisch auftauchende Folge gleichgerichteter Synchronisierungsakte über einen längeren Zeitabschnitt innerhalb bestimmter Gruppen (**Peergroups**, Ehe- und Familienleben) dar.

Makrosynchronisierungen sind dagegen Angleichungsprozesse über sehr lange Zeiträume zu verstehen, „mit denen Mitglieder sich an einer gemeinsamen Norm ausrichten.“^[16] und „zwischen denen kein persönlicher Kontakt bestehen muss.“^[17] Ein Beispiel der letzten Art ist etwa in der **Lutherbibel** zu finden, an der sich Millionen von Sprechern über Jahrhunderte hinweg orientierten und damit als konventionalisiertes Artefakt der Sprachnormierung langfristige Spuren in der Sprachgeschichte des Deutschen hinterließ. Ebenso die **Kodifizierung der Schriftsprache**, beispielsweise ersichtlich an der jahrzehntelangen Orientierung an Wörterbüchern wie der **Duden-Orthografie**, sowie die damit verbundene institutionell vorgegebene **präskriptive Normierung** sind Bestandteil derartiger Makrosynchronisierungen. Der kontinuierliche Prozess des Sprachwandels geschieht demgemäß in zeitlich verzögerten positiven oder negativen **Rückkopplungseffekten**, die modifizierend oder stabilisierend auf das jeweilige individuelle Sprachverhalten einwirken.

Meso = Stufe 2 =
in einer fröhen, langen Zeit
z.B. Freundeskreis
alle verstehen den
Neologismus

z.B. Tankproblem =
wenn man
Nöthge verfißt

Stufe 3 = lange
gem. Norm
kein pers. Kontakt
z.B. Jugendsprache

Recht-
Schreib-
Reform

vgl: "geil"

"kann nicht weil ich
habe Dien"

Auswertung:

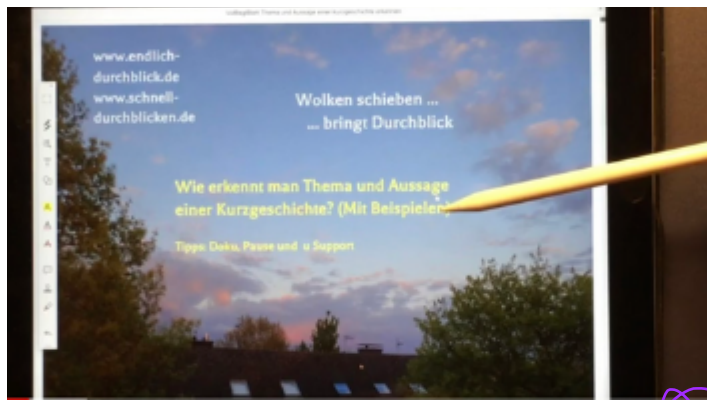
1. Wirkt insgesamt unnötig kompliziert. = mehr Veranschaulichung wäre hilfreich
2. Es geht darum, dass man beim Sprachwandel nicht nur Stufen sieht, manchmal fehlt ein Wort
3. sondern auch die Übergänge. oder sah nicht
4. War eigentlich immer klar: Einfall, erste Übernahmen, dann Eingang in die Norm
5. Beispiel: "toll" = verrückt, dann "geil" = toll und heute neue Wörter nötig.

6. Was kann man an dem Beispiel lernen?

1. Sich nicht erschrecken lassen.
2. Sätze in einfache Bestandteile zerlegen
3. dann möglichst verstehen, ggf. nachschlagen, recherchieren, selbst überlegen
4. vor allem den Text sich selbst erklären lassen
indem man entsprechende Stellen sucht, die zusammenpassen
5. Am Ende sich ein eigenes Bild machen (Mindmap o.ä.)

2.8: Synchronie = rd. statische Zustände → lieber: "Synchronisierung" = Übergang von Veränderungen
Ausgleich von Kompetenz - Differenzen (= sprachliches Handeln) performativ

3 Stufen:
— Mikro = Einfall
— Meso = Gruppe
— Makro = Sprachgem.



Einfach
unseren Kanal
“schnell durchblicken”
abonnieren!

Vielleicht ist das nächste Video
ja wieder interessant!



Am 10.09.2019 veröffentlicht

Wir zeigen, wie man das Thema einer Kurzgeschichte sicher erkennt und auch gut formulieren kann. Es ist ja Basis der Interpretation, weil es am Ende als Frage zu entsprechenden Antworten aus dem Text heraus führt. Die Dokumentation zum Video findet sich auf der Seite: <https://www.schnell-durchblicken2.de/...> Die

Auch für Aktualisierungen
und die Korrektur
möglicher Fehler

